

## Nun blickt er auf seine Straße

Gottfried August Bürger-Denkmal an seinem 200. Todestag umgesetzt

**Göttingen (me).** Mit jugendlichem Anlitz blickt Gottfried August Bürger seit gestern auf das rege Treiben der Straße, die nach dem Dichter benannt wurde, der Bürger-Straße. Zu seinem 200. Todestag wur-

de die Büste von der Weender Landstraße entfernt und in der Gauß-Weber-Anlage am Wall wieder aufgestellt.

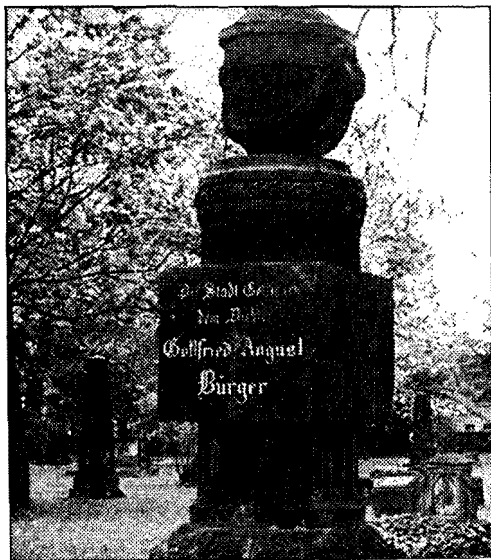
„Für das Umstellen von Denkmälern muß es gute Gründe geben“, meinte Prof. Dr. Karl Arndt, Kunsthistoriker an der Universität Göttingen. Jetzt stünde er an der Straße, die im 19. Jahrhundert nach ihm benannt wurde. „Jetzt weiß endlich jeder, warum die Bürgerstraße so heißt“, so auch Oberbürgermeister Dr. Rainer Kallmann.

„Vielleicht wird ihm ja hier mehr Beachtung geschenkt“, hofft Arndt. Am Bartholomäus-Friedhof sei dies nicht der Fall gewesen. Hier stünde ja auch weiterhin der Grab-

stein Bürgers, der an einer Stelle aufgestellt wurde, wo man glaubt, der Dichter sei dort begraben.

„Der genaue Ort ist in Vergessenheit geraten“, weist der Kunsthistoriker auf die Umstände der armenigen Beerdigung des Dichters hin, der zu Lebzeiten kaum Freunde hatte. „Sein Leben war von wenig Erfolg und viel Leid gekennzeichnet“, so Arndt. So spiegele der jugendliche Gesichtsausdruck der Büste, die 1895 von Gustav Eberlein in Bronze gegossen wurde, Bürgers innere Zerrissenheit gar nicht wieder. „Künstler des 20. Jahrhunderts hätten wohl ein ganz anderes Bild von Bürger geformt, doch das war im 19. Jahrhundert nicht vorstellbar“, so Arndt zur Bildhauerkunst der wilhelminischen Ära.

Arndt hofft, daß jetzt in vielen Passanten die Neugier geweckt würde, mehr als das Denkmal des Dichters kennenzulernen. Dann würde vielleicht auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, daß viele als Münchhausen-Geschichten bekannt gewordene Werke aus Bürgers Feder stammen.



Der Grabstein verbleibt auf dem Friedhof. Foto: PH



Kranz für Bürger von Oberbürgermeister Dr. Rainer Kallmann. Foto: Bulla